



TÄTIGKEITSBERICHT 01.01. – 31.12.2005

Soziale Gruppenarbeit

Rückenwind e.V. Bernburg

März 2005

Erstellt von:
Stephanie Richter
Dipl. Päd.
Soziale Gruppenarbeit
Rückenwind e.V. Bernburg

Rückenwind e.V. Bernburg
Nienburger Straße 24
06406 Bernburg

Telefon: 03471-35 17 42
Fax: 03471-35 17 16



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

3. Personelle Besetzung

4. Leistungen im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit

5. Gruppenstruktur

6. Das Jahr im Überblick

7. Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit

8. Entwicklungstendenzen und Ausblick

1. Vorwort

Am Anfang eines Jahres stehen viele Fragen. Gespannt schauen wir nach außen auf das, was sich an Entwicklungen gerade im Hinblick auf die veränderte bundespolitische Situation ergeben wird. Welche Auswirkungen die Zusammenlegung der Kreise ab Mitte 2007 mit sich bringt? Wählt Sachsen-Anhalt Ende März ebenfalls die große Koalition als Kompromissregierung oder gibt es politisch Unerwartetes.

Kompromisse begleiten uns seit einigen Jahren immer umfangreicher. Ob im familiären, beruflichen oder gesellschaftlichen Kontext – Deutschland ist eine Kompromissdemokratie. Das ist ja an sich nichts schlechtes, aber wie weit geht diese Bereitschaft zur Einigung. Ist sie immer die geeignete Lösung einen Mittelweg zu finden, eine Übereinkunft anzustreben, sich gegenseitig anzunähern? Ist die Gefahr das Ziel aus den Augen zu verlieren nicht doch sehr groß? Geht manchmal der Kompromiss nicht den Weg der Zwischenlösung oder Halblösung und wird dann gar zum Kuhhandel?

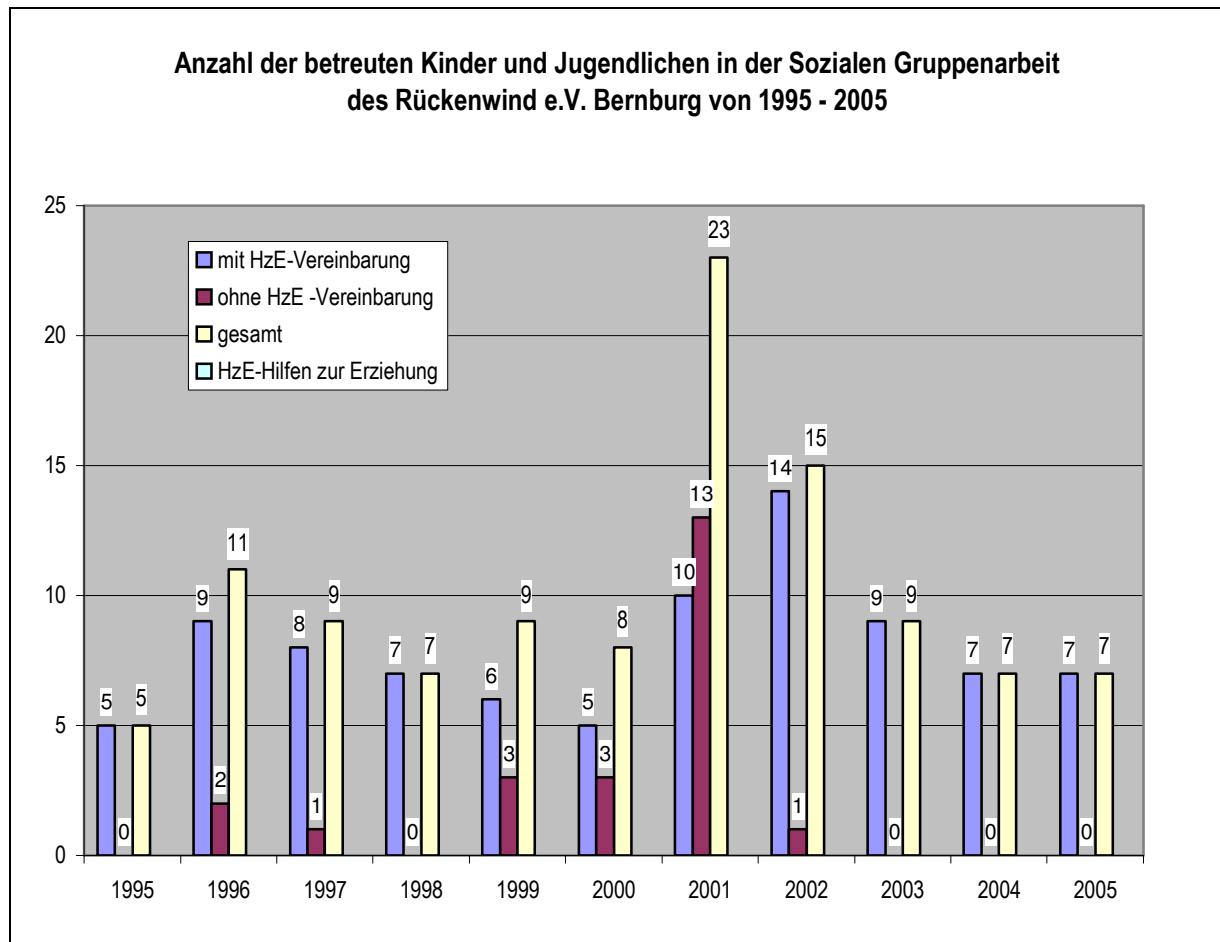
Der Rückenwind e.V. Bernburg bietet *Soziale Gruppenarbeit* für Jugendliche der Stadt Bernburg und des Landkreises Bernburg an. Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII) ist eine Leistung der Jugendhilfe im Rahmen der Hilfen zur Erziehung (§ 27 SGB VIII) für ältere Kinder und Jugendliche, die Hilfe bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen benötigen. Auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzepts soll unter Nutzung eines gruppendynamischen Prozesses ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und zugleich gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 Abs. 1 SGB VIII) gefördert werden. Dies geschieht insbesondere durch die Stärkung der Beziehungs- und Verantwortungsfähigkeit, durch Einübung und Reflektion der Regeln des Zusammenlebens und durch den Abbau von Ängsten und Vorurteilen.

Mit kritischen Blicken haben wir unsere Kompromisse des Jahres 2005 betrachtet. Mit der neuen Vereinbarung zwischen dem Landkreis Bernburg und dem Verein Rückenwind e.V. über die Leistungserbringung „Soziale Gruppenarbeit“ nach § 29 SGB VIII ist zum einen eine tragfähige und zukunftsorientierte Grundlage für das weitere Bestehen dieses ambulanten Angebotes geschaffen wurden. Zum anderen aber auch eine bestehende Unsicherheit bezüglich der Fortführung des Projektes nach 2006 und den Folgejahren.

In bekannter Ausführlichkeit möchten wir Ihnen mit dem Tätigkeitsbericht der Sozialen Gruppenarbeit (im folgenden SGA) des Rückenwind e.V. Bernburg wiederum einen Überblick über die geleistete Arbeit im Jahr 2005 geben. Im Anhang wird Ihnen in Form einer Dokumentation das erlebnispädagogische Sommercamp 2005 der SGA ausführlich vorgestellt. Es ermöglicht Ihnen einen intensiveren und tieferen Einblick in die Organisations- und Durchführungsstrukturen eines erlebnispädagogischen Projektes, welches ein wichtiges Motivationsmittel in der täglichen pädagogischen Arbeit für die Teilnehmer und für die Mitarbeiterin ist.

Wundern Sie sich bitte nicht, dass wir dem 10-jährigen Bestehen des Projektes im Jahr 2005 keine Beachtung geschenkt haben. Laut Statistik hat die Soziale Gruppenarbeit ihre Arbeit als Angebot des Rückenwind e.V. Bernburg auf ehrenamtlicher Basis 1995 aufgenommen. Mit der Vereinbarung zwischen dem Landkreis Bernburg und dem Rückenwind e.V. Bernburg erhielt dieses Projekt im Mai 1996 einen offiziellen Status. Aus diesem Anlass werden wir in Form eines Fachsymposiums unser 10-jähriges Projektbestehen in einem würdigen Rahmen 2006 begehen.

Stephanie Richter



2. Rahmenbedingungen

Durch veränderte Rahmenvorgaben wurden strukturelle, organisatorische und personelle Veränderungen innerhalb der SGA notwendig.

Die strukturellen und organisatorischen Änderungen wurden in Absprache mit dem Kreisjugendamt in die Konzeption der SGA eingearbeitet: die Gruppenkapazität betrug 6 Plätze für Jugendliche im Alter von 14 – 18 Jahren. Aufgenommen wurden vermittelte Jugendliche mit einer Vereinbarung zwischen dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe des Landkreises (Kreisjugendamt) und dem Rückenwind e.V. Bernburg.

Die Wochenarbeitszeit der pädagogischen Mitarbeiterin Stephanie Richter betrug 30h. Das Volumen der Verwaltungsarbeit zählte 5 Wochenstunden.

Im Berichtszeitraum standen für die Soziale Gruppenarbeit in der Nienburger Str.24 in Bernburg folgende Nutzräume zur Verfügung:

- ein Gruppenraum,
- eine Materialkammer,
- eine Werkstatt,
- eine Gruppenküche,
- ein Computerraum,
- ein Büro- und Beratungsraum,
- ein Bad.

Durch den Landkreis Bernburg konnte einmal wöchentlich für 1,5 Stunden die Turnhalle der Förderschule „Otto-Dorn“ kostenfrei genutzt werden.

3. Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung mit hauptamtlich tätigen Mitarbeitern stellte sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

01.01. - 31.12.2005	Stephanie Richter, Dipl.-Pädagogin, Erlebnispädagogin(KAP) (päd. Mitarbeiterin mit 30 h wöchentlich)
01.01. - 31.07.2005	Michael Titus, Praktikant i. R. seiner beruflichen Ausbildung zum „staatlich anerkannten Erzieher“ an den Berufsbildenden Schulen des Landkreises Bernburg (mit 30h wöchentlich)
01.01. - 31.12.2002	Verwaltung (mit 5 h wöchentlich)

Stephanie Richter nahm an folgenden Weiterbildungsveranstaltungen und Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft teil:

<u>Datum</u>	<u>Thema</u>	<u>Veranstalter</u>
08.04.2005	6. Erfahrungsaustausch der Landesarbeitsgemeinschaft für Träger der ambulanten Hilfe zur Erziehung „Soziale Gruppenarbeit“ in Sachsen-Anhalt	Jugendwerk Rolandmühle, Burg
18. -22.04.2005	Erlebnispädagogik in der Jugendhilfe, Schule und Kinder- und Jugendpsychiatrie – Anleitung zur Praxis	KAP-Institut Regensburg
09.09.2005	Tiergestützte Therapieangebote in der Jugendhilfe	Landesjugendamt/ Kinder- und Jugend- dorf Belleben
10. -11.09.2005	Erstellung von Entwicklungsberichten und Hilfeplänen	EAH/ Akademie Schönbrunn
05. -09.12.2005	Erlebnispädagogik in der Jugendhilfe, Schule und Kinder- und Jugendpsychiatrie – Abschlusskurs	KAP-Institut Regensburg

Frau Richter hat erfolgreich ihre berufsbegleitende Zusatzqualifikation als Erlebnispädagogin im Arbeitsfeld Jugendhilfe, Schule und Kinder- und Jugendpsychiatrie“ am KAP-Institut Regensburg/ Nittendorf erfolgreich abgeschlossen.

4. Leistungen im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit

Der Rückenwind e. V. Bernburg bietet SGA für ältere Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren an. Wir möchten ihnen bei der Bewältigung und Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten, Verhaltens- sowie Schulproblemen unterstützend zur Seite stehen. Dabei werden ihnen Wege zur Selbsthilfe durch Aktivierung der eigenen positiven Möglichkeiten aufgezeigt.

Die SGA ist als ein freiwilliges Angebot zu verstehen, wenn der familiäre Rahmen ausreichend tragfähig ist, d.h. Kinder und Jugendliche sollten nicht aus ihrem bisherigen Bezugssystem (i.R. Familie) herausgelöst werden, sondern dieses wird aktiv in die Arbeit miteinbezogen.

Das pädagogische Konzept ist so aufgebaut, dass Kinder und Jugendliche Lebensweltorientierung, Anregungen zur Konfliktvermeidung und –bewältigung erhalten. In der Gruppe werden Probleme, Nöte und gemeinsam interessierende Themen besprochen. Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt innerhalb von

Gruppenaktionen. Grundlage sind hierbei handlungs- und erlebnispädagogische Ansätze. Hilfe bei Schul- und Lernproblemen gehört ebenso zur Sozialen Gruppenarbeit wie die Suche nach geeigneten Freizeitmöglichkeiten sowie die Beratung der Eltern.

Die Soziale Gruppenarbeit arbeitet innerhalb eines offenen Rahmenkonzeptes, welches ein unkompliziertes Ein- bzw. Aussteigen der Teilnehmer ermöglicht.

Ziel ist die Förderung sozialer Fähigkeiten, welche Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich altersgerecht und weitgehend konfliktarm in ihre Lebensräume (Familie, Schule; Freundeskreis...) einbringen zu können.

Gruppentreffen finden 2-3 mal in der Woche, in der Regel im Vereinsgebäude in der Nienburger Str. 24, statt. Weiterhin besteht die Möglichkeit Einzelgespräche, Verhaltens-, Kommunikations- und Bewerbungstrainings und Elterngespräche in Anspruch zu nehmen.

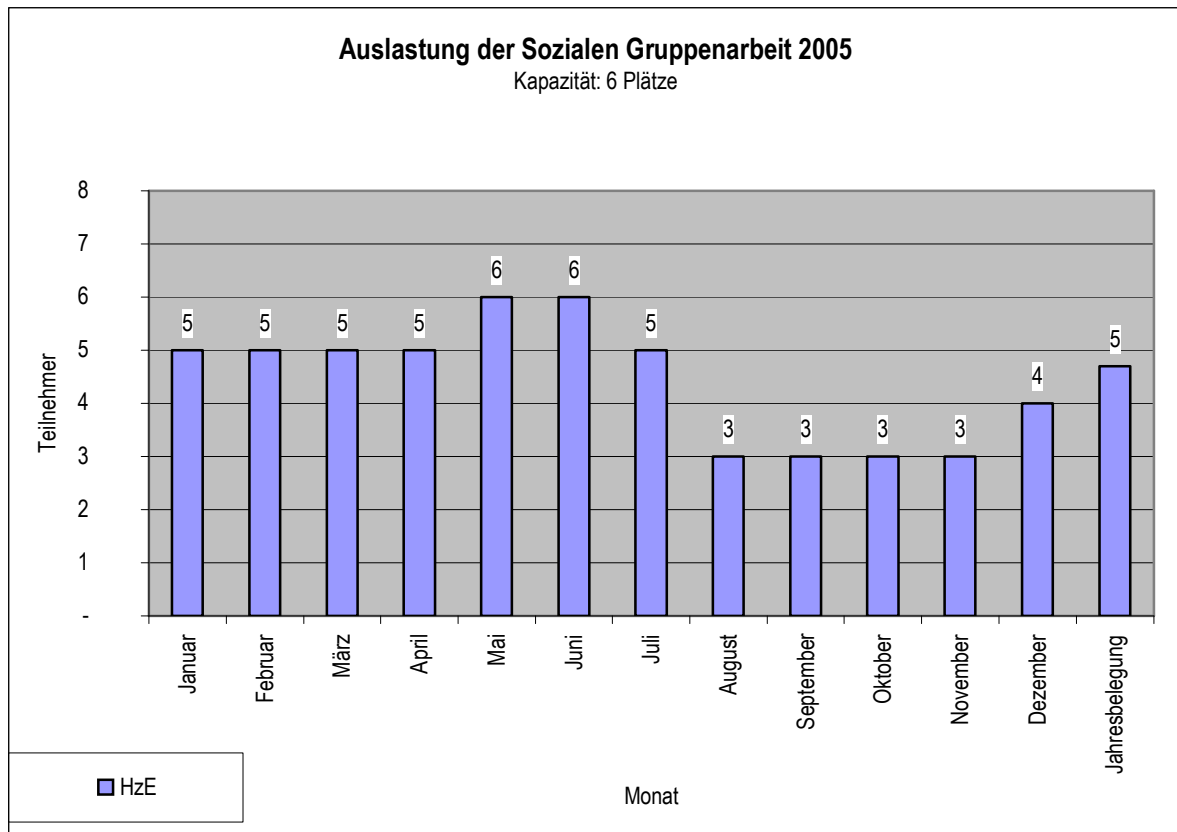
Um für den Einzelnen, entsprechend unserer Zielgruppe Soziale Gruppenarbeit realisieren zu können ist es notwendig, dass die Sorgeberechtigten beim Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) des Kreisjugendamtes Bernburg einen Antrag auf Hilfe zur Erziehung stellen.

Die Teilnahme an der SGA ist in der Regel kostenfrei, bei erlebnispädagogischen Maßnahmen wird mit den Personensorgeberechtigten ein Teilnehmerbeitrag vereinbart. Nach einer 8-wöchigen „Probezeit“ wird in einem Auswertungsgespräch gemeinsam mit dem Jugendlichen, den Personensorgeberechtigten, dem zuständigen Sozialarbeiter des Kreisjugendamtes und der pädagogischen Mitarbeiterin der SGA festgelegt, ob diese Erziehungshilfe langfristig, mindestens 6 Monate bis höchstens 2 Jahre, weitergeführt werden soll oder ob eine Einstellung erfolgt.

Eine Beendigung der Hilfe wird aus folgenden Gründen in Betracht gezogen:

- unregelmäßige Teilnahme
- Abbruch des Kontaktes zur SGA
- Jugendlicher und/ oder Eltern, welche sich nicht auf die angebotene Hilfe und Unterstützung einlassen können
- eine Teilnahme auf Grund des konzeptionellen Rahmen nicht möglich ist (schwere Abhängigkeit, schwerst körperliche oder geistige Behinderung, aktuelle Konflikt- und Problemsituation, welche einer anderen Hilfeform zuzuordnen sind)

In den Ferien werden spezielle Angebote zur Freizeitgestaltung und Gruppenfahrten angeboten.



	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresbeleg.
HzE	5	5	5	5	6	6	5	3	3	3	3	4	4,7
Auslastung in %	37,5%	50%	50%	75%	75%	62,5%	62,5%	62,5%	62,5%	62,5%	50%	50%	58 %

Innerhalb der SGA wird jedem Jugendlichen die Möglichkeit einer Teilnahme von bis zu 4 Nachmittagen in der Woche angeboten. Verpflichtend ist hierbei eine Mindestteilnahme an 2 Nachmittagen die Woche, zusätzlich ein offener Mittwoch sowie die Möglichkeit zu Einzelkontakten und –gesprächen.

5. Gruppenstruktur

Im Berichtszeitraum wurden, wie im vergangenen Jahr, insgesamt 7 Jugendliche in der SGA betreut. Eine Übernahme von 3 vereinbarten Hilfen zur Erziehung erfolgte aus dem Jahr 2004. Zwei Fallbeispiele geben im folgenden einen kleinen Einblick in familiäre und individuelle Lebenssituationen von Teilnehmern der SGA

Bei einem 15jährigen Mädchen konnte die Hilfe aufgrund des nicht ausreichend tragfähigen und inkonsequenten familiären Umfeldes nicht langfristig greifen. Unterschiedliche Erfahrungen der Jugendlichen in ambulanten und stationären Maßnahmen seit ihrer Kindheit erschwerten den offenen Zugang zu ihr. Der alleinerziehende und 62-jährige Vater war mit der Erziehung seiner Tochter seit einigen Jahren überfordert. Er brach, nach bitten und betteln sowie vielen Versprechungen von seiner Tochter, Hilfsmaßnahmen mehrmals wieder ab. Aufgrund seiner Gutmütigkeit, seinem Anspruch dem Kind ein gutes zu Hause zu geben und in Ruhe und Frieden sein Rentnerleben zu genießen gab er immer wieder nach.

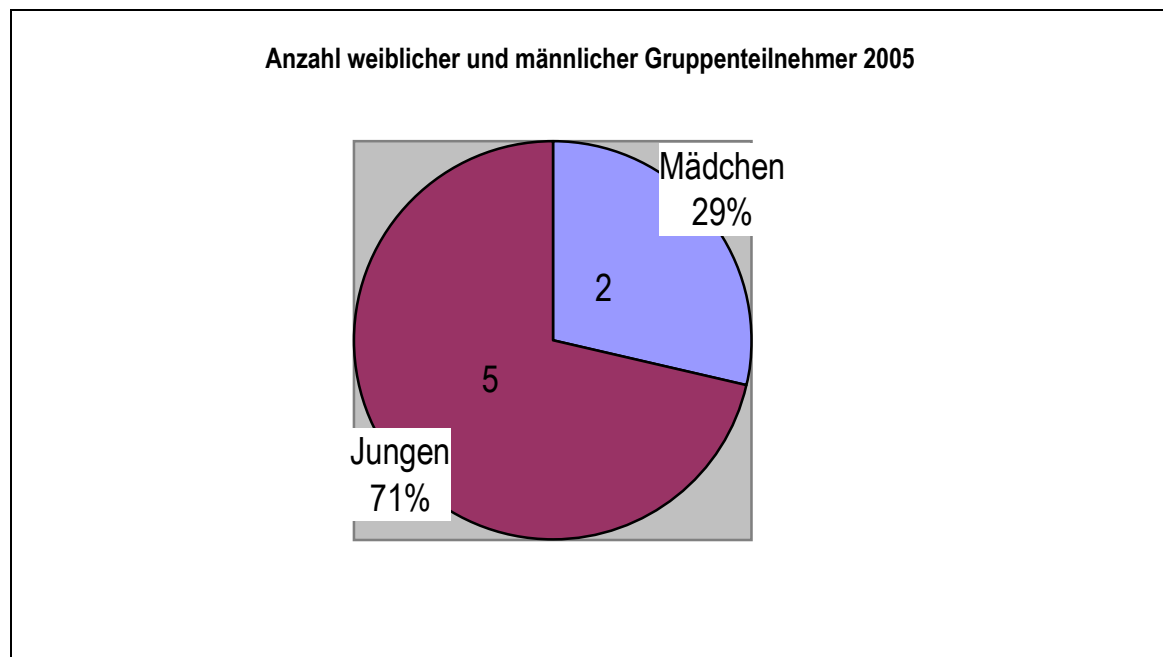
Das Mädchen konnte sich kaum an familiäre Regeln und Strukturen halten, stahl dem Vater immer wieder viel Geld und nutzte zu ihren Zwecken seine EC-Karte. Bei Auseinandersetzungen wurde sie ihm gegenüber nicht nur verbal aggressiv, sondern auch handgreiflich. Die Situation des Vaters spitze sich so zu, dass er gegenüber seiner Tochter Angst aufbaute und mehrmals die Polizei zu Hilfe holte.

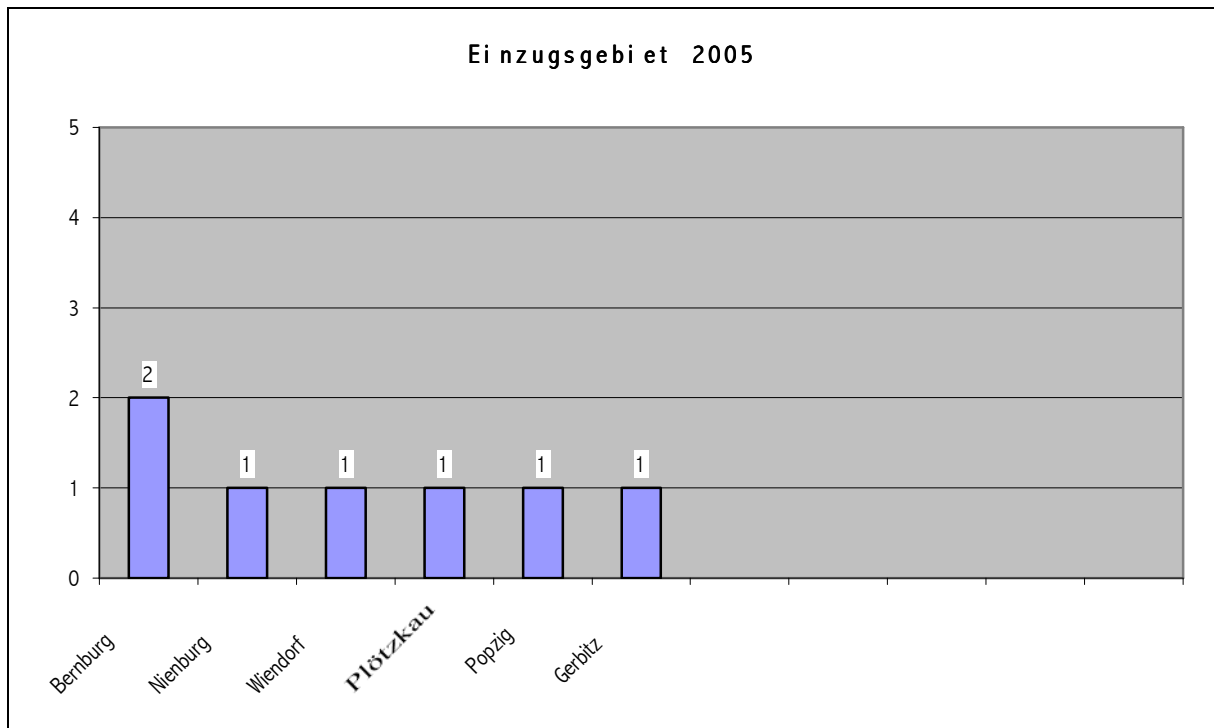
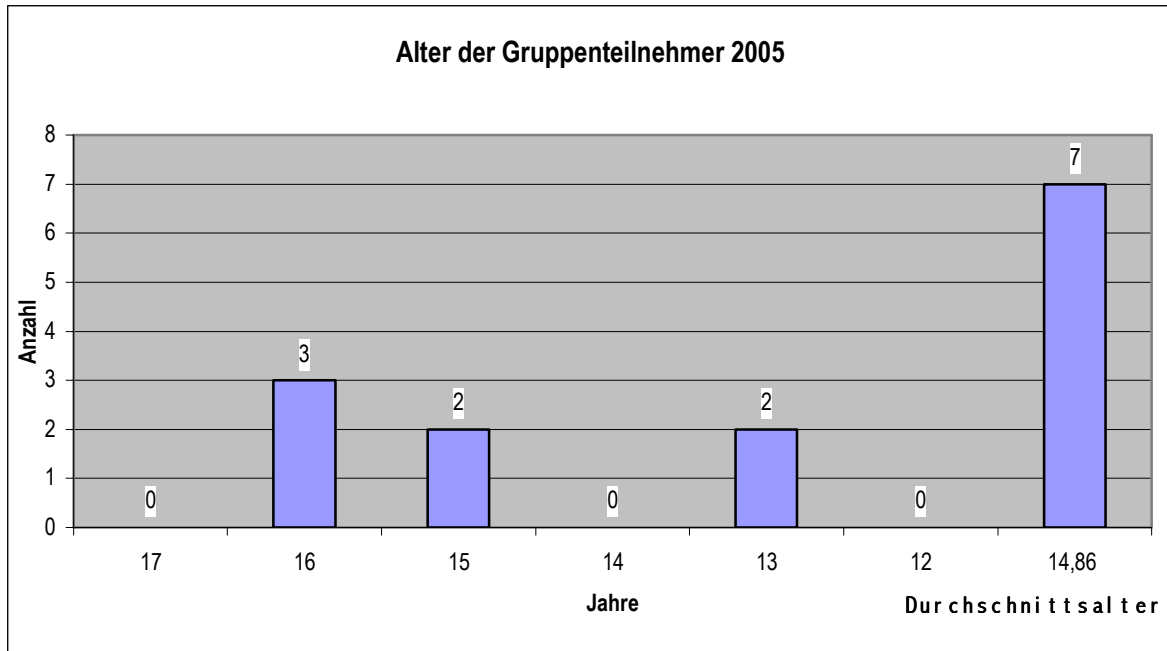
In den ersten Wochen kam die Jugendliche regelmäßig zur SGA und nahm schnell Kontakt zu Gleichaltrigen auf. Gegenüber Erwachsenen blieb sie zurückhaltend und skeptisch. Die Situation zu Hause entwickelte sich nach 4 Monaten so dramatisch, dass eine stationäre Aufnahme in ein betreutes Wohnen in der Nähe des Vaters und der Schule gemeinsam mit der zuständigen Sozialarbeiterin des Kreisjugendamtes empfohlen wurde. Vater und Tochter zeigten sich damit einverstanden und eine geeignete Einrichtung wurde gefunden. Gemeinsam mit dem Kreisjugendamt und der SGA wurde der Umzug und der Übergang begleitet. Nach sehr kurzer Zeit wurde diese Hilfe von Seiten des Mädchens wieder abgebrochen und sie zog wieder nach Hause. Der weitere Verlauf ist uns nicht bekannt.

Auf Anfrage des Kreisjugendamtes wurde im Januar 2005 ein Jugendlicher mit geistiger Behinderung in die SGA aufgenommen. Die ersten 8 Wochen sollten Aufschluss geben, ob diese ambulante Hilfe ein adäquates und annehmbares Angebot für den Jugendlichen und seine Eltern ist sowie eine sinnvolle Integration und pädagogische Arbeit möglich ist. Die anfängliche Skepsis wurde durch den Jugendlichen schnell aufgehoben. Aufgrund seiner lebenspraktischen Fähig- und Fertigkeiten hatte er wenig Berührungängste mit andern Jugendlichen, nahm mit viel Freude und Spaß an Angeboten und Projekten teil und suchte immer Gespräche und Kontakt zu Erwachsenen. Sein teilweise schwieriges Sozialverhalten, welches sich vor allem in obszönen Gestiken und Wörtern, teilweise auch in aggressiven Handlungen äußerte, verlangte von der Gruppe und der Mitarbeiterin zeitweise eine hohe Toleranzgrenze. Durch die enge und engagierte Zusammenarbeit mit den Eltern in Form von Gesprächen und Hausbesuchen konnte die belastete Situation im häuslichen Bereich immer wieder aufgelockert werden.

Nach einigen Monaten legte sich dieses Verhaltensmuster und wurde durch kameradschaftliches und freundliches Auftreten abgelöst. Eine langfristige Motivation und Teilnahmebereitschaft bei diesem Jugendlichen konnte erreicht werden.

Die folgenden Diagramme geben Aufschluss über die Zusammensetzung der Gruppenteilnehmer unter verschiedenen Gesichtspunkten.





6. Das Jahr im Überblick

An Stelle einer ausführlichen Beschreibung des Jahres geben wir hier, zu Gunsten der ausführlichen und informativen Projektbeschreibung des erlebnispädagogischen Sommercamps, einen stichwortartigen Überblick. In der Schulzeit fanden regelmäßige Gruppentreffen mit einer festen zeitlichen und thematischen Struktur statt:

Montag, 12-17 Uhr (Pflicht)	Dienstag, 12-16 Uhr	Mittwoch, 13-16 Uhr	Donnerstag, 12-17 Uhr (Pflicht)	Freitag
erlebnispädagogisch-therapeutisches Reiten (bis zum 30.06.05)/ Bauen & Werken im 14tägigen Wechsel	Einzelkontakte, Lern- und Hausaufgabenhilfe	zusätzliche Gruppenangebote, 14tägig Sport & Kooperationsspiele	thematische Gruppenangebote, Monatsplanungen, Gruppen- und Reflexionsgespräche, 1x monatlichen Gruppenkochen	nach Absprache: Einzelkontakte

Januar

- 10.01. - erstes Gruppentreffen im neuen Jahr
- Halbjahresplanung
- Thema der Gruppengespräche: Jugendstraftaten und Jugendgerichtsgesetz
- Gruppenprojekt: Bau einer Schwitzhütte auf dem Gelände des alten Hippo-Hofes
- Weiterführung des Angebotes: erlebnispädagogisch therapeutisches Reiten in Kooperation mit dem Hippo -Hof e.V.
- 31.01. - traditioneller gemeinsamer Tagesausflug ins Erlebnisbad „Maya Mare“ nach Halle

Februar

- 31.01. - 09.02. Winterferien: verschiedene Tagesangebote (Spieltag, Kochgruppe, Sporthalle)
- Thema der Gruppengespräche: Vorbereitung der 5-Tagesfahrt nach Prag (Reiseplanung, Reiseroute, Geschichte der Stadt, Sehenswürdigkeiten etc.)
- Gruppenprojekt: Schwitzhüttenbau
- aller 14 Tage mittwochs: Fußball in der Turnhalle
- 24.02. - Elterninformationsnachmittag zur Pragueise

März

- Beendigung des Gruppenprojektes: Bau einer Schwitzhütte
- Weitere Vorbereitungstreffen für die Reise nach Prag
- 21. - 25.03.2005 Ferienfahrt nach Prag mit 5 Jugendlichen, Herr Titus (Jahrespraktikant) und Frau Richter

April

- Reflexionsgespräche und Nachbereitung der Pragueise
- Gruppenprojekt: Außengelände und Garten am Vereinshaus, Nienburger Str.: Erdsiebarbeiten, Umgraben, Neuanlegung von Rasenflächen, Gestalten von Beetanlagen, Anlegen einen Kürbisgartens
- 09.04. - Besuch der Ausstellung: Liebe, Sex und Zärtlichkeit, organisiert und gestaltet durch die Mitarbeiter und Jugendlichen des OT-Bereiches Bernburg, Rückenwind e.V.

Mai

- Weiterführung des Gartenprojektes mit abschließendem Grillfest (12.05)
- 04.05. - Kreativnachmittag für die Mädchen in der Töpferwerkstatt Nienburg
- 11.05. - gemeinsamer Bowlingnachmittag
- 25.05. - Teilnahme am Drogenpräventionstag des Kreisjugendamtes
- 28.05. - Teilnahme am Stadt- und Rosenfest Bernburg
- Vorbereitungsstart des Sommercamps

Juni/ Juli

Bitte lesen Sie die im Anhang befindliche Dokumentation des erlebnispädagogischen Sommercamps.

August

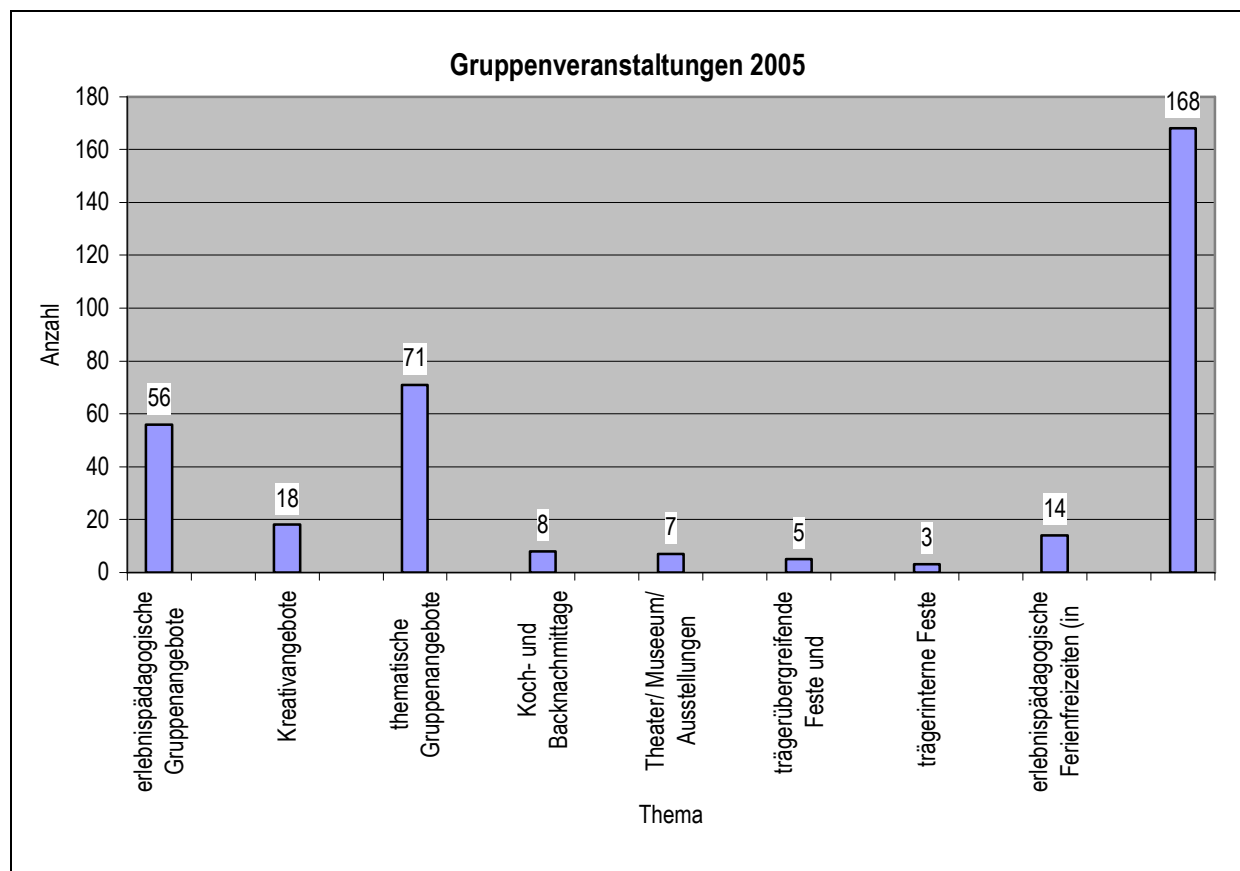
- Dreiwöchige Sommerpause
- Ferienangebote: Freizeitbad, Paddeln, Radtouren, Gruppenkochen, Kegeln, Kreativnachmittag, Spielangebote

September/ Oktober

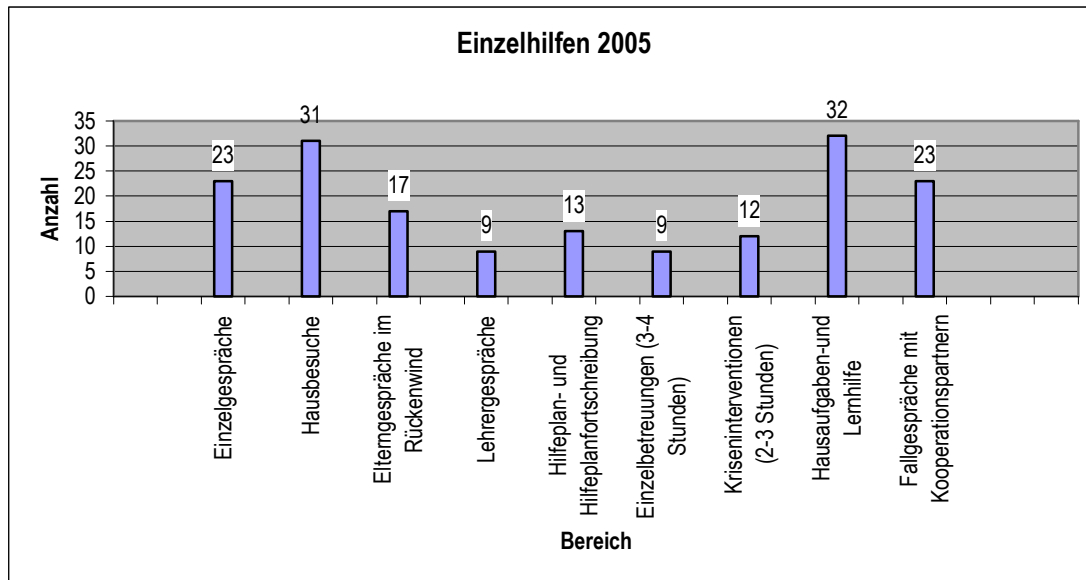
- 03.09. - Sommerfest des Rückenwind e.V. Bernburg
- 28.09. - Tag der offenen Tür der Otto-Dorn-Schule
- Gruppenprojekt: Auswertung und Dokumentationsgestaltung des Sommercamps
- Gruppenthema: Alltagsrituale (Begrüßungsregeln, Umgangsformen, Wertschätzung des anderen, u.ä.)
- Ernten der selbstgepflanzten Kürbisse sowie deren Weiterverarbeitung, zu Suppe, Kuchen und Kürbisfratzen
- in den Herbstferien fanden keine Angebote statt (Urlaub)
- 27.10. -Elternnachmittag: Präsentationsvortrag über das Sommercamp

November/ Dezember

- 7. -25.11. - keine Gruppe, aufgrund einer längeren Krankheit von Frau Richter
- Vorbereitung auf die Weihnachtszeit: Ausgestaltung des Gruppenraumes, selbstgestaltete Kerzen, Plätzchen backen
- 15.12. - Adventsnachmittag und Weihnachtsbowling mit allen Gruppenmitgliedern und ihren Familien (15 Personen)



Im Rahmen der Einzelarbeit lag der Schwerpunkt vor allem in der Elternarbeit (Familiengespräche, Hausbesuche, Kriseninterventionen), in der Zusammenarbeit mit dem ASD (Hilfplangespräche- und -fortführungen, Teamgespräche, Beratungsgespräche u.ä.), mit den jeweiligen Schulen und der Kinder- und Jugendpsychiatrie Bernburg. Nach Absprache wurden Einzelgespräche und -betreuungen mit den Gruppenteilnehmern durchgeführt.



7. Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit

Die gute Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Kooperationspartnern trug auch 2005 einen erheblichen Anteil an der Fortführung und der qualitativen Weiterentwicklung unsres Projektes. Wichtig ist vor allem die Reflexion und die konstruktive Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit der SGA für die Mitarbeiterin.

Durch die Ausgestaltung von Präventionsangeboten und Elternabenden an Schulen sowie der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen konnte das Projekt seine Position in der Jugendhilfelandchaft des Landkreises Bernburg weiter festigen.

Durch die aktuelle Internetpräsenz mit Veröffentlichung der aktuellen Konzeption, der Jahressachberichte sowie aktueller Projekte der SGA ist es seit 2005 auch anderen Interessierten unkompliziert möglich, sich über die Arbeit der SGA des Rückenwind e.V. Bernburg zu informieren.

Die Kooperationspartner der Sozialen Gruppenarbeit des Rückenwind e.V. Bernburg im Jahr 2005 waren:

Öffentliche Träger:

- Amt für Versorgung und Soziales, Landesjugendamt
- Landkreis Bernburg
- Kreisjugendamt Bernburg

Freie Träger:

- Sprung e.V.
 - Sozialpädagogische Familienhilfe
- SOS-Beratungszentrum Bernburg
 - Betreutes Wohnen
- Heimverbund KIDS e.V. Bernburg
- Lebenshilfe Bernburg gGmbH
- Hippo-Hof e.V. Bernburg

- Rückenwind e.V. Bernburg
 - Ambulante Straffälligen- und Bewährungshilfe
 - Anlaufstelle- Ambulante sozialpädagogische Hilfe für sozial gefährdete und benachteiligte Jugendliche
 - Offener – Tür - Bereich Bernburg
 - Jugendzentrum Nienburg
 - Kindertageseinrichtungen Bernburg, Nienburg, Alsleben

Schulen/ Ausbildungsstätten:

- Sekundarschule Talstadt
- Gesitigbehindertenschule "Lebensweg"
- Lernbehindertenschule „Otto Dorn“ Bernburg
- Lernbehindertenschule „Otto Dorn“ Bernburg Außenstelle Baalberge
- Berufsbildende Schulen des Landkreises Bernburg
 - Fachschule für Sozialpädagogik

Fachkrankenhäuser:

- Salus gGmbH
 - Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie

8. Entwicklungstendenzen und Ausblick

Strukturell und konzeptionell werden wir die SGA im Jahr 2006 nicht verändern. Inhaltlich wird sie sich an den individuellen Lebenssituationen der Jugendlichen und ihren Familien orientieren. Die Flexibilität der Ausgestaltung, entsprechend den Bedürfnissen der Teilnehmer und der sich daraus ergebenden Zielsetzungen der SGA, wird schwerpunktmäßig entweder handlungs- erlebnis- oder themenorientiert, zum Teil auch in Mischformen, aufrecht erhalten.

In der *handlungsorientierten* Gruppenarbeit werden sich die Jugendlichen mit Aufgaben auseinander setzen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und vorwiegend handwerklich-praktische Tätigkeiten umfassen. Die Arbeit beginnt meist mit der Planung eines bestimmten Projektes und führt über die praktische Ausführung bis zu einer eventuellen Nutzung. Beispiele für diesen Ansatz sind unter anderem Kochen, Holzbearbeitung, Spielgerätebau, Fahrradwerkstatt, Landschaftspflege und Naturprojekte.

Bei der *erlebnisorientierten* Gruppenarbeit steht das Bedürfnis nach Abenteuer, Geselligkeit und Spaß sowie seine sozial adäquate Befriedigung im Vordergrund. Der damit verbundene hohe Freizeitwert der Angebote soll gleichzeitig soziales Lernen ermöglichen und überschüssige Energien in positiv zu bewertende Aktivitäten kanalisieren. Zu den Angeboten zählen unter anderem Trekkingtouren, Zelt- und Hüttenlager, Grillabende, mehrtägige Wanderfahrten, Kanu, Mountainbiketouren sowie Baden und Schwimmen.

Die Inhalte der *themenorientierten* Gruppenarbeit werden weiterhin ebenfalls stark vom Interesse der Teilnehmer bestimmt. Neben der in Gesprächen möglichen Aufarbeitung sehr unterschiedlicher Sachthemen gibt es auch hier differenzierte Informationen zu alltäglichen Fragen und Problemen. Beispiele sind Gespräche zu relevanten Problemstellungen (z.B. Rechtsradikalismus unter Jugendlichen, Drogen- und Suchtfragen, Gewalt als Mittel der Konfliktlösung, sexuelle Probleme) und Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche.

Entsprechend den individuellen Bedürfnissen der jungen Menschen werden die genannten Angebote durch Einzelhilfe ergänzt. Sie bietet Unterstützung bei Problemen

- in der Schule,
- in der beruflichen Ausbildung,
- im Elternhaus,
- im Freundeskreis,
- bei der Ausbildungsplatzsuche,
- im Umgang mit Behörden und Ämtern,
- in Krisensituationen.

Alle vorgenannten Angebote der SGA werden durch Veranstaltungen mit geselligem Charakter ergänzt, durch welche die Isolation der Gruppenarbeit aufgebrochen und die Jugendlichen an Angebote im öffentlichen Freizeitbereich herangeführt werden können. Dies kann ein Theater- oder ein Museumsbesuch, aber auch ein Kegel- oder Fußballturnier oder die Teilnahme an Veranstaltungen und Festen des Gemeinwesens sein.

Da die Jugendlichen in der Regel in ihrer sozialen Umgebung, insbesondere in ihrer Familie, verbleiben, gehören Information der Eltern, Gespräche mit ihnen und Einladungen zu gemeinsamen Veranstaltungen mit ihren Kindern weiterhin zum integrativen Bestandteil unserer Sozialen Gruppenarbeit.

Unsere Arbeit ist einem ständigen Wandel ausgesetzt, die Anforderungen an die ambulanten Erziehungshilfen ändern sich und unser Bestreben ist es, auch weiterhin den teilnehmenden Jugendlichen und deren Familien, Unterstützung anzubieten, die verändern hilft und sie als Familie in die Lage versetzt, nach Beendigung der Hilfe, mit Konflikten von sich aus klarzukommen.

Den Entwicklungen des kommenden Jahres sehen wir gespannt entgegen und hoffen, diese im Interesse der von uns betreuten Jugendlichen und Familien erfolgreich umzusetzen.

Abschließend ein herzliches Dankeschön an alle unsere Kooperationspartner sowie den ehrenamtlichen Helfern und den leisen Unterstützern für die produktive und konstruktive Zusammenarbeit, verbunden mit dem Wunsch, dass diese für die bevorstehenden Aufgaben in der Zukunft erhalten und erweitert wird.